



## Zur Verantwortung befreit.

„Feierabend“-Gottesdienst des CVJM am 23.2.2014

Wie ganz Pforzheim am 23.2.2014, so stand an diesem Tag auch der „Feierabend“-Gottesdienst des CVJM Pforzheim und des CVJM Eutingen unter der Thematik der Zerstörung Pforzheims vor 69 Jahren und der unzähligen Opfer, die Kriege heute noch täglich kosten. Als Einleitung für die Predigt wechselten Bilder des zerstörten Pforzheim unerwartet in Bilder heutiger Kriegsschauplätze über. Aus der distanzierten Betrachtung vergangener Zerstörung wurde ich „hineingerüttelt“ in die Zerstörungswut heutiger Kriege.

Die Frage, die sich unweigerlich aufdrängt, lautet: Warum lernt der Mensch nicht dazu? Darauf gibt es eine für uns Menschen viel bequemere Fragestellung: Warum lässt Gott das zu? Damit können wir uns entspannt zurücklehnen und uns aller Verantwortung entziehen. Die Predigt von Thorsten Fix, dem Vorsitzenden des CVJM Pforzheim, ging darauf ein. Thorsten Fix bezog sich auf die Schöpfungsgeschichte der Bibel mit Adam und Eva, 1. Mose 2, 7-17. Gleich hier, zu Beginn der Menschheit, wird deutlich, dass uns Gott mit einer Würde ausgestattet hat, die uns von allen anderen Lebewesen dieser Erde unterscheidet - der Freiheit. Der Mensch hat die Freiheit, eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen und nicht nur von Instinkten geleitet sein. Trotz der bekannten tödlichen Konsequenzen aßen Adam und Evas vom Baum der Erkenntnis. Natürlich könnte man da sagen, dass uns Gott doch einfach diese Freiheit wieder wegnehmen solle. Aber wer würde das wirklich wollen? Gerade unserer Freiheit macht doch das „Menschsein“ aus, und Gott schenkt uns damit eine einzigartige Identität. Zum Glück lässt uns Gott in unserer Verantwortlichkeit nicht allein. Durch Jesus hat er uns seine Maßstäbe und klare Orientierung gegeben: das Gebot der Liebe zu Gott und zum Mitmenschen, die 10 Gebote, die Bergpredigt. Es bleibt dabei: Die Würde des Menschen ist seine Freiheit und damit einhergehend die Verantwortung für sein Handeln.

Unter diesen Eindrücken wurden Stifte und Papier an die Gottesdienstbesucher verteilt. Jeder, der wollte, konnte eine Gebetsbitte niederschreiben, die dann in das Fürbitten-Gebet einbezogen wurde. Für mich war dieser Gottesdienst sehr ergreifend. Er hat mir wieder vor Augen geführt, dass ich mit meinem Handeln nicht die Kriege dieser Welt verhindern oder beenden werde, aber dass ich - mit Jesus und Gott im Blick - die Verantwortung habe, meinen Mitmenschen würdevoll und respektvoll zu begegnen. „Du sollst Gott lieben und Deinen Nächsten, wie Dich selbst“, Mt. 22, 37+39. Ich denke, so einfach könnte es sein.

Die musikalische Begleitung des Gottesdienstes hatten Carolin Probst und Thorsten Fix (beide Gesang), Oliver Eckle (Gitarre) und Ulli Baral (Percussions). Die Kinderbetreuung wurde wieder liebevoll und zuverlässig von Rebecca Kruck übernommen.

Im Anschluss an den Gottesdienst fand, wie nach jedem „Feierabend“, das gemeinsame Abendessen statt, zu dem jeder Gottesdienstbesucher eingeladen ist.

Andrea Schmid